

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1872

154 (31.12.1872)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 154.

Dienstag den 31. Dezember

1872.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Zur Notiz.

Mit Beginn des neuen Jahres werden wir die ein-spaltige Borgis-Zeile oder deren Raum mit drei Kreuzer berechnen, bemerken jedoch ausdrücklich, daß Anzeigen, welche nicht drei Zeilen übersteigen, nach wie vor für 6 Kreuzer einmalige Aufnahme finden, wenn dieselben bei der Ausgabe gleich bezahlt werden. Geschäftsleute erhalten selbstverständlich bei häufiger Benützung entsprechenden Rabatt.

Die Expedition.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 30. Dez. Die am Kopfe des Blattes angekündigte Erhöhung der Einrückungsgebühren ist die notwendige Folge der gestiegenen Papierpreise, Druckerlöhne &c. und erscheint anderen Amtsblättern gegenüber, welche längst damit ausgeschlagen haben, nicht als etwas Neues.

* Durlach, 30. Dez. Gestern Abend 10 Uhr verschied dahier, 65 Jahre alt, der sowohl in hiesiger Stadt als im Amtsbezirk seit vielen Jahren thätige und durch seine uneigennützigte Gefälligkeit sowie seinen treffenden Witz allgemein beliebte Großh. Notar Rheinländer. Ein Gebrechen, das eine Operation nöthig machte und deren Verlauf anfänglich zu aller Hoffnung berechtigte, jedoch durch Hinzutritt einer Entzündung den Zustand plötzlich hoffnungslos machte, setzte seinem Leben rasch ein Ziel.

Deutsches Reich.

— Wenn Jemand nicht unbedenklich erkrankt ist, dann wollen die Angehörigen zuerst den Namen der Krankheit wissen und sind wenigstens halb getröstet, wenn er nicht allzu bedenklich lautet; denn es fällt ihnen gleich Der und Jener ein, der dieselbe Krankheit gehabt und auch durchgekommen ist. Der Arzt freilich muß manchmal eine Nothlüge machen, zumal, wenn er selbst noch nicht recht weiß, wo das Uebel sitzt. Für die Ministerkrisis in Berlin haben die Politiker glücklich einen Namen, er lautet: Politische Reorganisation. Das heißt Um- und Neubildung mit dem angenehmen Beigeschmack der Stärkung, wie i. B. die Reorganisation des Heeres nach schwerer Krisis zur Stärkung desselben und zu den Siegen von 1866 u. 70 geführt hat. Ausdrücklich aber bemerken wir, daß es sehr ungeschicklich wäre, von einer Krankenstube und von kranken Männern zu dem seither so starken Ministerium zu sprechen, höchstens ein kranker Mann wird genannt, Hr. v. Selchow, der landwirthschaftliche Minister. Graf Noon ist vielmehr so schnell erstarkt, daß er an Bismarcks Stelle den Vorsitz im Ministerium übernommen hat, ohne daß bis jetzt Fürst Bismarck Kriegsminister geworden wäre. Der behandelnde Arzt scheint mit seinen Arzneien noch zu temporisiren.

— Frau „Times“ mit dem großen Schlüsselbunde in London hat auch den rechten Schlüssel für die Berliner Räthsel gefunden; die kluge Dame schließt gleichsam den Reichskanzler Fürsten Bismarck selber auf. Der große Kanzler, meint sie, hat bei seinem Streben nach Vergrößerung Preußens immer zugleich die Vergrößerung Deutschlands im Auge gehabt. Es war i. B. nicht nur für Preußen, sondern auch für Deutschland gut, daß die kleineren Fürsten einigermaßen an Macht verloren; für Europa ist seitdem Deutschland eben so gut eine geschlossene

Einheit wie Frankreich und Italien. Allein Bismarck weiß auch, daß wie früher die Sonderinteressen der kleinen Staaten Preußen geopfert werden mußten, in Zukunft die Sonderinteressen Preußens dem Wohle Deutschlands zum Opfer gebracht werden müssen. Fürst Bismarck sucht in der That, nachdem er die übrigen deutschen Staaten in dem preussisch-deutschen Reiche hat aufgehen lassen, nun Preußen selbst in das gemeinsame Vaterland aufgehen zu lassen. Er und Jedermann weiß, daß er der einzige Mann ist, der diese Sache zum Ziele führen kann. Frau Times meint sogar, daß von dem Erfolge oder Fehlschlage die Zukunft der deutschen Einheit abhängt.

— Vorläufig ist der Ministerkrisis in Preußen durch folgenden Erlaß des Kaisers (vom 21. Dec.) an den Fürsten Bismarck ein Ende gemacht: „Auf Ihren Antrag in dem Berichte vom 20. d. M. will ich Sie von dem Präsidium des Staatsministeriums hierdurch entbinden. Sie behalten den Vorsitz bei Mir in den Angelegenheiten des (deutschen) Reiches und der auswärtigen Politik und sind im Falle Ihrer Behinderung an persönlicher Theilnahme an einer Sitzung des Staatsministeriums befugt, Ihr Votum in den Interessen des Reiches berührenden Angelegenheiten unter Ihrer Verantwortlichkeit durch den Präsidenten des Reichskanzleramts Delbrück abgeben zu lassen. Der Vorsitz des Staatsministeriums geht an den ältesten Staatsminister (Noon) über.“

— Die Garnisonen Straßburg, Metz und Belfort sind um je 2 Festungs-Artillerie-Compagnien vermehrt worden.

— Geh. Rath Langenbeck in Berlin hat wieder eine sehr glückliche Operation gemacht. Er hat einem Kinde in Berlin, das ein Fünfgroschenstück verschluckt hatte, dasselbe aus dem Magen geholt, ohne die Magenwände im Geringsten zu verletzen. Bei Kindern und Millionären ist die Operationen noch viel schwieriger, namentlich wenn sie Anderen im Magen liegen.

Frankreich.

— Dem Waffenstillstand geht der Föderkrieg voraus und folgt ihm nach. Die Erklärung Gramonts, daß Oesterreich i. B. erklärt habe, Frankreichs Sache sei seine Sache, ist ein Partherpfeil und von Napoleon abgeschossen. Es liegt ihm daran, Frankreich zu beweisen, daß er es nicht in den Krieg von 1870 gestürzt hat, ohne sich vorher mächtiger Bundesgenossen zu versichern; diese Bundesgenossen sollten ausgleichen, was Frankreich an Rüstungen fehlte. Das will Napoleon den Franzosen sagen und zugleich das Andere, daß sie nur deshalb nicht loschlügen, weil sie nur dem Napoleon'schen Kaiserreiche ein Bündniß versprochen hatten und weil dieses Kaiserreich nach Sedan nicht mehr bestand. Ruft mich zurück, will er den Franzosen sagen, und ihr habt Bundesgenossen. — Der listig angezettelte Föderkrieg wird nicht ausbleiben, denn Graf Reust ist sofort von London nach Wien gereist, um Gramont zu antworten und Thiers wird vollends nicht schweigen.

— Bei dem Brand in den Tuileries in Paris wurden 3350 Flaschen Rothwein vom besten Chateau Lafitte gerettet und neulich versteigert. Die Flasche kam auf 5 Thlr. Die Kaiserlichen haben sie versteigert und trinken sie auf Napoleons Wiederkunft aus.

— In Frankreich sieht's aus, als habe sogar das Unglück seine reinigende Gewalt über die Parteihäupter verloren. Jeder schiebt die Schläge des Schicksals dem andern zu und keiner gibt einen Tippel von seiner Rechthaberei und seinen Schrullen

auf. Daher der endlose Kampf der Parteien in der Nationalversammlung, obgleich grade sie berufen ist, Vertrauen und Ruhe herzustellen und die Quellen des Unglücks zu verstopfen. Die Häupter der Rechten wollen die Republik nicht auskommen lassen, die allgemeine Unzufriedenheit soll die Ketterin der Monarchie werden, aber welcher Monarchie? — der Napoleon'schen oder der Orleans? oder der Bourbonen? — Die dunkelste Kehrseite dieser parlamentarischen Zänkereien ist die Vertrauenslosigkeit in der Geschäftswelt, die Stockung des Verkehrs, das Ausbleiben der Bestellungen, die Entleerung der Fabriken und Arbeitsstellen. Während die frivolsten Parteihäupter der Rechten und Linken Hänke schmieden, wächst die Noth, die Arbeiter rennen nach Arbeit und Verdienst von einer Werkstatt zur andern und finden sie nicht, Weib und Kind hungern daheim und fallen in Elend oder Schande. Diese Kehr- und Schattenseite der Politik schilderte der Pariser Corsaire in einem ergreifend wahren Weisheitsbild. Das Bild war so packend, daß die getrossenen Häupter der Nationalversammlung nach Rache schrien und der Präsident war schwach und unklug genug, die Zeitung auf 2 Monate zu verbieten, obgleich er seinen parlamentarischen Widersachern den Schlag heimlich gegönnt hat.

— Wer lügt? Thiers erklärte, die österr.-ungarischen Minister Grafen Beust und Andrássy hätten dem französischen Gesandten Grafen Gramont 1870 erklärt, Frankreich könne in einem Kriege mit Preußen nicht auf Oesterreichs Hülfe rechnen. Graf Gramont dagegen erklärt jetzt in einem offenen Briefe das Gegentheil und behauptet, Beust und Andrássy hätten ihm bei seiner Abreise nach Paris erklärt, Oesterreich betrachte Frankreichs Sache als die seinige und werde, so viel als möglich, zu dem Erfolge seiner Waffen beitragen. Lügt Thiers oder lügt Gramont? — Es ist auch ein Drittes möglich, das nämlich, daß die österr. Minister Herrn Thiers, als er nach Sedan seine bekannte Rundreise an die großen Höfe antrat, viel friedlichere Erklärungen gegeben d. h. sich die Hände in Unschuld gewaschen haben, als vor Beginn des Krieges.

— In Paris hat die ausgetretene Seine große Verheerungen angerichtet, namentlich auch an den Eisenbahnen.

— Duval Sohn in Paris gehörte der goldenen Jugend an. Er war der Sohn eines reichen Schlächters, der ihm Millionen hinterließ, die er in schlechter Gesellschaft vergeubete. Eine liebliche Dirne, Cora Pearl, die einst mit Kunststreichern und

später mit dem Prinzen Plonplon in der Welt herumzog, kostete ihn Hunderttausende, als aber seine Mutter, eine strenge und brave Frau, die das Geschäft ihres Mannes fortführt, die Hand von ihm abzog, da warf ihm die Dirne die Thüre vor der Nase zu und er — schob sich vor ihrer Thüre eine Kugel durch den Kopf. Welche Uebertreibung, sagte spöttisch die Dirne. Er liegt noch immer zwischen Tod und Leben und seine Mutter hat es verweigert, den verlorenen Sohn zu sehen.

— Die Pariser kämpfen gegen die Deutschen mit Nadelstichen, seit ihnen der Degen aus der Hand geschlagen worden ist. Neulich war einer so wichtig zu erzählen, der Sturm habe in Berlin 8 Anschlagssäulen umgeworfen und die eine habe einen Deutschen und einen Jagdhund erschlagen; der Hund sei ein sehr verständiges Thier gewesen und werde allgemein bedauert.

England.

— In London ist die Themse aus ihren Ufern getreten und hat Tausende von Morgen Landes unter Wasser gesetzt.

Amerika.

— Georg Herwegh sang einst: „Reißt die Kreuze aus der Erden, alle müssen Schwerter werden.“ Umgekehrt werden jetzt aus den eroberten französischen Kanonen Glocken. Sogar eine deutsch-lutherische Gemeinde in Sheboygan (Wisconsin) in Amerika erhält zu einer Glocke auf ihrer Kirche 10 Centner Geschützbrence einer eroberten französischen Kanone. Kaiser Wilhelm hat ihr dieses Geschenk auf Fürbitte ihres Pastors von Schlotheim gemacht.

Asien.

— Das Land der aufgehenden Sonne, wie die Dichter Japan nennen, erfreut sich nun auch einer Eisenbahn. Der Kaiser selbst hat der Einweihung beigewohnt und mit großem Wohlgefallen die Reden angehört, die dabei gehalten wurden. Die Bahn geht von Jeddo über Ewaiafische nach Jotohama. Diese Stationen waren mit den seltensten Blumen geschmückt. Auf dem Rückweg wurde ein Frühstück in Hama Gotoe eingenommen. Als der Kaiser am Endpunkt den für ihn bestimmten Pavillon verließ, stürzte das Volk wie toll auf denselben und zerriß den Teppich, auf dem der Kaiser gestanden, in tausend kleine Stücke, und jeder, der einen Fetzen bekam, war selig, denn ein solches Amulet ist nach dem Volksglauben der Japanesen gegen alle Gefahren gut.

An sämtliche Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Das Ersatzgeschäft für 1873 betreffend.

Nr. 8313. Die Gemeinderäthe des Amtsbezirks werden auf Artikel II bis IV der Ausführungsbestimmungen zu den §§. 57—61 der Militärerziehungsinstruktion aufmerksam gemacht, damit die darauf zu machenden Erhebungen und Arbeiten im Laufe des Monats Januar vollendet werden.

Spätestens bis zum 1. März k. J. erwartet man die Einfindung der Stammlisten, nebst Zugehörden.

Durlach den 25. Dezember 1872.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Bekanntmachung.

Die Bildung der Steueranschlätze der Grundstücke und der Grund- und Gefälllasten in der Gemarkung Durlach betr.

Das Protokoll über die Bildung der Steueranschlätze der Grundstücke, sowie der noch vorkommenden Grund- und Gefälllasten der Gemarkung Durlach ist während der 14 Tage vom 30. Dezember 1872 bis 12. Januar 1873 dahier im Rathhause zur Einsicht der Grundeigenthümer, bezw. der Grund- und Gefälllastenberechtigten öffentlich aufgelegt, und wird daselbst am 11. Januar 1873, Vormittags 10 Uhr, unter Anwesenheit des Gemeinderathes und der vier Schöffen durch Verlesung öffentlich verkündet.

Hierzu werden die Betheiligten mit dem Anfügen eingeladen, daß sie gemäß Art. 60 des Gesetzes vom 7. Mai 1858 ihre etwaigen Erinnerungen in der anberaumten Verkündigungstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte vorzubringen haben.

Durlach den 28. Dezember 1872.

Das Bürgermeisterramt.
E. Friderich.

Vergebung von Straßenbauarbeiten.

Nr. 2390. Die untere Abtheilung der Arbeiten für die Correction der sog. Waldsteige zwischen Ettlingen u. Reichenbach wird im Wege der öffentlichen Versteigerung vergeben werden.

Die zwei Loose dieser Abtheilung, welche zusammen oder einzeln übernommen werden können, sind veranschlagt wie folgt:

- 1) Erdarbeiten zu 3630 fl.
- 2) Dohlen zu 1260 fl.
- 3) Straßenfundament mit Beschotterung 2610 fl.
- 4) Schutzanstalten zu 80 fl.

Die Verhandlung beginnt an Ort und Stelle am Fuß der Waldsteige

**Donnerstag, 9. Januar 1873,
Morgens 10 Uhr.**

Die Bedingungen werden vor der Versteigerungs-Verhandlung bekannt gemacht.

Karlsruhe, 27. Dezember 1872.
Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

1000 Gulden
sind ganz oder theilweise zum Ausleihen. Näheres zu erfragen im Kontor d. Bl.



Bekanntmachung.

[Durlach.] Der theilweis schlechte Zustand der Trottoirplatten an den Straßen der Stadt bedarf einer Abhilfe, es ergeht hiernach die Anordnung nach §. 38 der Bauordnung:

- 1) Schadhafte Trottoirplatten sind durch neue zu ersetzen, wo Vertiefungen sich bei der Anpflasterung derselben vorfinden, sind diese zu beseitigen.
- 2) Die Platten sind mit dem für den raschen Ablauf des Wassers nöthigen Gefäll zu legen.
- 3) Für Aufnahme und Abführung des Wassers aus den Abflussröhren der Dachkanäle sind Vertiefungen herzustellen.

Für die Ausführung der nöthigen Arbeiten wird den Hausbesitzern eine unersetzliche Frist bis 1. Mai 1873 eingeräumt. Nach Ablauf dieser Frist werden die Ausbesserungen auf Rechnung der Hausbesitzer durch die Behörde angeordnet.

Durlach, 16. Dezember 1872.

Bürgermeisteramt:
C. Friderich.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Ludw. Knappschneider, Acker, hier wohnhaft, läßt

Montag den 6. Januar,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause in öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Hofraum, Stallungen, Heuboden, Schweineställen u. sonstiger Zugehör in der Kronenstraße hier, neben alt Johann Dürr, Landwirth und Wilhelm Gomer, Fuhrmann.

2.

35 Achn. alten oder 77 Achn. 30 Fuß neuen Maaßes im Kalkofen, neben Metzger Hofmann und Rain.

3.

2 Brtl. alten oder 1 Brtl. 76 Achn. 69 Fuß neuen Maaßes im weißen Rainle, neben Madler Pöble und Rain.

Garten.

4.

24 Achn. alten oder 53 Achn. neuen Maaßes am Brunnenhaus, neben Heinrich Krebs, Weingärtner und Wilhelm Klenert, Schuhmacher.

Weinberg.

5.

1 Brtl. 8 Achn. alten oder 1 Brtl. 6 Achn. 1 Fuß neuen Maaßes im Eitenhart, neben Friedrich Kleiber, Weingärtner und Jakob Kleiber's Witwe.

Durlach, 27. Dezember 1872.

Das Bürgermeisteramt:
C. Friderich.

Siegriß.

Fenster, alte, eine größere Parthe, zum Theil noch sehr gut erhalten, hat zu verkaufen

F. Waag, Glaser,
Herrenstraße 6, Durlach.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung: großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
			fl.	kr.
Weizen	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—
dto. neuer	9,800	13,900	7	44
Korn	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Haber, neuer	1,050	1,050	3	43
alter	—	—	—	—
Erbsen $\frac{1}{2}$ Kilogr.	—	—	—	8
Linsen " "	—	—	—	8
Bohnen " "	—	—	—	6
Wicken " "	—	—	—	—
Einfuhr	10,850	14,950	—	—
Aufgestellt waren	6,450	—	—	—
Vorrath	17,300	—	—	—
Verkauft wurden	14,950	—	—	—
Ange stellt blieben	2,350	—	—	—

Sonstige Preise: $\frac{1}{2}$ Kilogramm Schweinefleisch 30 kr., Rindfleisch 34 kr., Butter 38 kr., 10 Stück Eier 24 kr., 10 Liter Kartoffeln 20 kr., Heu pro 50 Kilogramm 1 fl. 30 kr., Stroh pro 50 Kilogr. 1 fl. — kr., 1 Ster Buchenholz 9 fl.

Durlach, 28. Dezbr. 1872. Bürgermeisteramt.



Aus der Bürgerleihenkasse hier sind

950 Gulden

gegen doppelte Versicherung zum Ausleihen parat.

Näheres bei **Andreas Weigel.**

Aufforderung.

[Durlach.] Wer für Arbeiten, Lieferungen u. s. w. für die Stadtgemeinde Durlach Forderungen zu machen hat, wolle solche im Laufe dieser Woche einreichen.

Durlach, am 20. Dezember 1872.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegriß.

Affordsbegebung.

[Durlach.] Die am 20. d. Mts. gepflogene Verhandlung über die Verakkordirung der Holzbeizubühne für das Wirtschaftsjahr 1873, sowohl in den städtischen Holzhof, als auch an die Wohnungen der bezugsberechtigten, hat die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten.

Zur nochmaligen Vergebung dieser Löhne bestimmen wir

Dienstag den 31. d. Mts.,

mit Zusammentritt morgens um 9 Uhr im hiesigen Rathhause.

Durlach, 24. Dezember 1872.

Städtische Leinwandmeister:
C. Friderich.

Spitalstraße Nr. 3 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche mit Zugehör auf 23. April zu vermieten. Näheres bei **Schneider Lang.**

Kirchstraße 5 ist eine Wohnung mit allen Erfordernissen auf 23. April zu vermieten.

Einladung zum Abonnement

auf das I. Quartal des VIII. Jahrganges **2 Mal täglich** erscheinenden Zeitung



Das feste Wachen des Abonnententheiles unserer Zeitung während der letzten Quartale dürfen wir wohl als den sicheren Beweis gelten lassen, daß das zeitungsliebende Publikum in dem vereinten Streben unserer Redaktion und unserer Verwaltung eine Befriedigung seiner Wünsche und eine Vertretung seiner Interessen findet. Weit entfernt, uns mit diesem Erfolge zu begnügen, werden wir vielmehr auf dem betretenen Wege weiter streben, um dem uns selbst gesteckten Ziele immer näher zu kommen, dem Publikum in der

„Post“

eine Zeitung zu bieten, welche der Größe und politischen Bedeutung unseres Vaterlandes entspricht.

Während die Redaktion es sich wird angelegen sein lassen, die Zeitung in allen ihren Theilen reichhaltiger zu machen, hat die Verwaltung durch neue Anlagen in der Druckerei dafür Sorge getragen, daß der Herstellung der so vergrößerten Zeitung keine technischen Schwierigkeiten entgegenstehen.

Ganz besonders aufmerksam machen wir auf den im Fournalen unserer **Abendnummer** demnächst erscheinenden Roman:

Ein Kleinstädter in Berlin

von **Max Ring.**

Der in der gesammten deutschen Leserkwelt so beliebte Verfasser giebt in dem vorliegenden Werke ein getreues Spiegelbild des gegenwärtigen gesellschaftlichen und sozialen Lebens der neuen Kaiserstadt.

Der Abonnementspreis auf die Zeitung



beträgt pro Quartal für außerhalb bei freier Postbeförderung **2 Thlr.**

Sämmtliche Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Insertionspreis: 3 Sgr. für die Aespaltene Zeile.

Berlin, im December 1872. Die Expedition der „Post“.

Fleischpreise.

vom 1. - 15. Januar 1873.
(Die Preise verstehen sich hier pro 1/2 Kilogramm.)

Namen des Metzgers.	Fleisch				
	Lebend- schaf.	Rind- fleisch.	Schwei- nefleisch.	Schlach- tenschaf.	Schmalz- fleisch.
Bull, Christof . . .	—	21	24	20	—
Glaupin, Wilhelm . . .	—	21	24	20	—
Dörr, Karl, jung . . .	23	—	—	—	—
Kindler, Karl . . .	—	21	24	—	—
Klaiber, Christian . . .	21	21	24	20	—
Krieg, Christian . . .	—	21	24	20	—
Löffel, Ernst . . .	—	21	24	20	—
Löffel, Heinrich . . .	—	21	24	20	20
Steinbrunn, Friedr. Wtb. . .	—	21	24	20	—
Zachmann, Georg Adam . . .	—	—	—	—	—

Durlach, 31. Dez. 1872. Bürgermeißteramt

Brotpreise

vom 1. - 15. Januar 1873.

Namen des Bäckers.	Brot				
	Weißbrot zu 110	Weißbrot zu 8 kr. wieg.	Halbweißbrot von 1 Kilo.	Schwarzbr. v. 1 1/2 Kilo.	Roggenbrot v. 1 1/2 Kilo.
Bausenwein . . .	110	—	12	14	—
Bruder, Clemens . . .	—	—	12	14	12
Büchle, Jakob . . .	—	—	12	14	12
Büchle, Jakob . . .	—	—	12	14	12
Bahn . . .	—	—	12	14	12
Erb, Adam . . .	—	—	12	14	—
Heidi, Christian . . .	—	—	12	14	—
Jung, Adam . . .	—	—	12	14	12
Kindler, Friedrich . . .	—	—	12	14	12
Krieg, Karl . . .	—	—	12	14	—
Löwer, Karl . . .	—	—	12	14	—
Mast, Emil . . .	—	—	12	14	12
Schuerling, Daniel . . .	—	—	12	14	12
Siegrist, Friedrich . . .	—	—	12	14	12
Steinmetz, Rudolf . . .	—	—	12	14	13
Stolz . . .	—	—	12	14	12
Weißinger, Heinrich . . .	—	—	12	14	—
Zachmann, Leopold . . .	—	—	—	—	—

Durlach, 31. Dez. 1872. Bürgermeißteramt

Erbfen, Bohnen, Linsen, Zwetschgen, Birnen, Huise & Nudeln etc. empfiehlt

N. Altfelix,
Hauptstraße Nr. 76,
neben Bäcker Büchle.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und der höchste Preis bezahlt
Carl der Kirch- und Dyzeumsstraße Nr. 4, Karlsruhe.

Stocffische,

frische gewässerte, von vorzüglicher Güte, sind täglich zu haben bei
Karl Wenger
im zweiten Stock.

Thee, in verschiedenen Sorten der Handlung chinesischer und ostindischer Waaren von J. F. Honefeld in Frankfurt a. M. zu den Preisen des Hauses in Frankfurt empfiehlt
Julius Voeffel in Durlach.

Wohnungs-Antrag.

Kirchstraße 8 ist eine Mansarden-Wohnung mit allen Erfordernissen am 23. April zu vermieten.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.

Die Inhaber der Sparbüchlein werden hiermit aufgefordert, solche gemäß §. 527 der Statuten bei mir abzugeben.
Durlach den 27. Dezember 1872.

Der Geschäftsfreund:
Julius Voeffel.

Auf bevorstehendes
Neujahr

empfehle meine verschiedenen Sorten feinste u. feine Liqueure, Zwetschgen- u. Kirschwasser, Rum de Jamaika, Arak de Batavia, Cognac, alter Malaga, ächten Wachholder- u. Seidelbeergeist, verschiedene Qualitäten grünen und schwarzen Thee, los u. in Original-Paqueten, Chocolate in den verschiedensten Sorten in 1/4, 1/2 und 1 Paqueten, frisch gebackene Honiglebkuchen, feinste Wasler u. verschiedenes Backwerk
Ludwig Reißner.

Bestes
Schweineschmalz

per Pfund 25 fr. empfiehlt
K. Altfelix,
Hauptstraße Nr. 76,
neben Bäcker Büchle.

Avis. Am Sylvesterabend findet im Zähringer Hof das Schlusskränzchen statt, wozu ich die Eltern u. Verwandte meiner Schüler freundlichst einlade. Anfang 1/8 Uhr. Achtungsvollst
K. Anselm, Tanzlehrer.

Feinste
Orangen-Rum- & Orangen-Arak-

Punsch-Essenze

in ganzen und halben Flaschen in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Ludwig Reißner.

Neue Holländer
Häringe

empfehlen
J. W. Stengel.

Holzfohlen, beste Qualität, empfiehlt
N. Altfelix,
Hauptstraße Nr. 76,
neben Bäcker Büchle.

Kindsdärme, schöne, hat zu verkaufen
Chr. Krieg, Metzger in Durlach.

Im Gasthaus zum „Pflug“ ist eine Wohnung von zwei Zimmern nebst Zugehör auf den 23. April zu vermieten.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Hinscheiden unseres Vaters, Schwieger- und Großvaters, **Karl Wehr,** Nagelschmied, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.
Durlach, 26. Dezember 1872.
Die Hinterbliebenen.



Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir auch auf diesem Wege die Trauernachricht von dem gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr erfolgten Tode unserer Mutter und Schwiegermutter, Hauptlehrer **Daniel Siegrist Wittwe,** Margarethe geborene Reich v. hier. Die nun Vollendete starb nach kurzer Krankheit im 72. Lebensjahre.
Durlach, 30. Dezember 1872.
Die Hinterbliebenen.



Evangelischer Gottesdienst.

Dienstag, 31. Dezember 1872.
In Durlach:
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst z. Jahreschluss; Herr Stefan Bechtel.
Mittwoch, 1. Januar 1873.
Neujahr.
In Durlach:
Vormittags: Herr Stefan Bechtel.
Nachmittags: Herr Stadtrath Cuenzer.
In Wolfartsweiler:
Herr Stefan Bechtel.

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

- Geborene:**
- 27. Dez.: Friedrich Wilhelm, Vat. Adolf Gurt, Fabrikant.
 - 27. " Heinrich August Wilhelm, B. Heinrich Geyer, Schuhmacher.
 - 28. " Elisabeth Margarethe, Vat. Friedrich Hans, Fabrikarbeiter.
 - 28. " Karoline Juliana, B. Christof Fleischmann, Fabrikarbeiter.
 - 28. " Frieda, B. Georg Bauer, Schneider.
 - 29. " Lisette, B. Franz Frube, Schuhmacher.
 - 29. " Rudolf Philipp, Vat. Philipp Goldschmidt, Lärcher.
- Gestorbene:**
- 29. Dez.: Friedriche Lang, ledige Pfriindnerin, 33 Jahre alt.
 - 29. " Margaretha geb. Reich, Wittve des Oberlehrers Daniel Siegrist, 72 Jahre alt.
 - 29. " Alexander Napoleon Rheinländer, Groß. Notar, Chem., 65 J. a.

